

flachen und kreisförmigen bronzenen Sägen, die zur Bearbeitung des harten Gesteins verwendet wurden, harte und in manchen Fällen äußerst feine Schneiden aus Edelfstein eingelegt waren. Die Bildhauer bearbeiteten die Statuen mit Hilfe metallener Meißel und hölzerner Schlegel; die feine Politur erzeugten sie durch Schlagen und Reiben mit Quarzstücken.

Am bekanntesten unter allen Leistungen der Gewerbe und Künste der Ägypter sind ihre Bauten, jene gewaltigen Pyramiden, Tempel und Gräber, deren Ruinen den größten Ruhm des Niltals bilden, die Bauten aus den „ewigen Steinen“. Und doch sind diese Riesenbauten eigentlich eine Ausnahme von der gewöhnlichen Bauart in Ägypten. So schwer, wie für die Ewigkeit gegründet jene Tempel und Gräberbauten sind, so leicht, so vergänglich waren die zu weltlichen Zwecken bestimmten Häuser und Paläste. Anstatt der gewaltigen steinernen Mauern hatten diese Gebäude Wände aus Nilschlammziegeln, anstatt der riesigen Steinsäulen zierliche Holzpfeiler; nur reiche Farbenpracht war allen Bauten gemeinjam. Gegen die Verwendung der Steine sprach nicht allein die Höhe der Kosten — auch die Königspaläste wurden aus Schlammziegeln und Holz aufgeführt — sondern mehr noch das Klima. Denn in der Glut der ägyptischen Sonne konnte nicht ein solides Steingebäude, sondern nur ein leichtes, barackenartiges Haus angenehm sein mit hohen, lustigen Räumen, mit Matten vor den Fenstern, zwischen schattigen Bäumen und wo möglich am kühlen Wasser gelegen. So baute der Ägypter sein Wohnhaus.

Freilich sahen die Gelehrten Ägyptens mit Geringschätzung herab nicht nur auf die Ackerbauer, sondern auch auf die Handwerker. Aber dieser Hochmut darf nicht maßgebend sein zur Beurteilung der Stellung der Gewerbetreibenden. Gewiß gab es auf den großen Gütern der Könige, des Adels und der Tempel Handwerker, die sich in nichts von den leibeigenen Ackerbauern unterschieden. Aber die Handwerker in den Städten waren schon im Alten Reiche frei, so gut wie die Kaufleute. Sie standen unter einem anderen Rechte und unter einer anderen Verwaltungsbehörde als die Bauernschaft auf dem Lande. Wie hätten auch die staunenswerten Leistungen des Gewerbes und Kunstgewerbes, die Wunder in Gold und Elfenbein, in Fayence und Holz von Unfreien geschaffen werden können! Die höheren Stände, die herrschenden Klassen, waren die Krieger und Priester; die große Masse des Volkes machten Leibeigene und fremde Sklaven aus; zwischen beiden gab es einen Mittelstand von Handwerkern und Kaufleuten, wenn er auch auffallend wenig hervortritt.